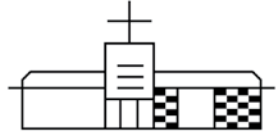


# GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden  
Garrel und Molbergen



Nr. 3/14 · Oktober bis November 2014



## Liebe Schwestern und Brüder,

ich las letztens von einem Kollegen in Dänemark folgendes: „Beim letzten Besuch hatte der agierende Pastor die ganze Zeit sein i-Pad in den Händen bzw. auf dem Altar oder auf einem Stehpult liegen.

Ich war fasziniert, denn mehr brauchte er nicht als (s)ein i-Pad: kein Gesangbuch, kein Perikopenbuch, geschweige denn eine Bibel.“

Als ich das las, dachte ich: „O Graus! Jetzt kommen die neuen Medien auch noch bis auf den Altar!“ Und in der Tat, auch dem dänischen Pastor wurde ganz komisch, als er diese Wegwisch-Gesten des Kollegen am i-Pad sah: „[Es] kamen mir während des Gottesdienstes dunkle Gedanken, und zwar in der Form, dass ich wünsche, dass der Akku nun aufgebraucht sein müsse bzw. einmal das Licht ausgeht oder ein ‚falscher Wischbefehl‘ erfolgt.“ Ich gebe zu: Auch ich hatte solche dunklen Gedanken beim Lesen. Bloß wieso eigentlich? Bin ich so unmodern, dass ich moderne Technik ablehne? Nein, das Unbehagen kommt daher, weil es im Gottesdienst passiert!

Mich stört folgendes: Das Christentum ist eine Buchreligion. Ich vermisste es einfach, das Buch mit Schriftzug: ‚Die BIBEL‘ nicht mehr zu benutzen. Ich vermisste die Bändchen im Perikopenbuch. Ich liebe es umzublättern, weil die Geschichte Gottes



auf der nächsten Seite weitergeht. Und zwar für alle sichtbar am Ort des Gebets! Ich mag es, wenn wir die Gesangbücher aufschlagen und es dabei knistert. Ich mag die dicke alte Bibel auf dem Altar, die mich über Generationen mit Christen meiner Kirchengemeinde verbindet. Bin ich deswegen „von gestern“?

Zugegeben, liturgische Bewegungen des Wegwischens am i-Pad sind mir wohl tatsächlich allzu fremd. Hingegen gibt es bestimmt etliche Geistliche, die gerne mit elektronischen Mitteln am Altar arbeiten wollten. Ich aber nicht so gerne. Denn bei mir ist es so: Zwischen all den Papierseiten finde ich die Luft, andächtig zu sein. Da sind für mich Lücken drin, dem Heiligen Geist zu begegnen. Ich spüre seinen Luftzug ganz sanft bei jedem Blättern. Ja noch mehr: Es bewegt sich da sichtbar vor uns das aufgeschriebene Wort Gottes! Ich finde das wunderbar.

Gottes Segen,  
Ihr Pastor Dr. Oliver Dürr

### Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

für den einen Segen, für den anderen Fluch?

Die sogenannten „neuen Medien“ sind noch immer ein Reizthema in vielen Bereichen und ganz gewiss in so mancher Kirchengemeinde. Wie weit soll der Gottesdienst dafür geöffnet werden, wo ist die richtige und angemessene Balance für Gemeindefarbeit und Kirchenveranstaltungen?

Unser Schwerpunktthema befasst sich mit diesem Für und Wider und beleuchtet verschiedene Sichtweisen. Daneben, wie Sie es gewohnt sind, finden sich wieder viele Informationen rund um Ihre Kirchen-Gemeinde.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und Gottes reichen Segen!

Ihr Redaktionsteam

## Ausflug nach Ihlow

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren am 21.8.14 die Damen der evangelischen Frauengemeinschaften aus Garrel und Molbergen zur

Klosterstätte Ihlow in Ostfriesland. Mit dabei waren auch Pastor Oliver Dürr und drei weitere Herren.

Es war der sonnigste Tag dieser Woche, womit wieder bewiesen wäre, „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“. Die Gästeführerin Frau Dierksen hat uns u.a. vom Leben und Wirken der Zisterziensermönche und vom Aufbau und der Zerstörung des Klosters während der Reformation erzählt.

Es war ein interessanter und informativer Nachmittag, der mit einem gemütlichen Beisammensein bei Tee, Kaffee und leckerem Kuchen endete.

*Ortrud Watz*



*Gott nahe zu sein ist mein Glück. Psalm 73,28 (Jahreslosung 2014)*

In Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem ehemaligen Kirchenältesten

### **Meinhard Guske**

\*28.02.1938 +28.08.2014

Herr Guske war in der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Garrel bekannt und gehörte von 1977-2006 dem Gemeindegemeinderat an. In dieser Funktion hat er unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen und unsere Kirchengemeinde über Jahre nachhaltig geprägt. Dafür danken wir ihm.

Für seine Angehörigen erbitten wir Kraft und Trost.

Der Gemeindegemeinderat der  
Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Garrel

## Neue Eltern-Kind-Gruppe in Molbergen

Jeden Mittwoch von 10.00 – 12.00 trifft sich die Gruppe mit Kindern, die um ein Jahr alt sind. Es wäre schön, wenn noch Mütter oder Väter mit ihren Kindern dazu kommen möchten. Herzliche Einladung! Treffpunkt ist im Ev.-luth. Gemeindehaus in Molbergen.

Kontaktperson ist Marina Behlen: 04475-928530

## Umzug nach Soest

„Wenn ich euch helfen soll, dann müsst ihr mich einfach anrufen, dann komm ich“, sagte Christa Schäfer immer und so war es dann auch. Sie war immer zur Stelle, wenn es etwas zu tun gab.

Christa war nicht nur bei vielen Veranstaltungen in der Kirchengemeinde Garrel eine große Hilfe, sie leitete außerdem viele Jahre den Frauen- und den Handarbeitskreis und hat in diesem Rahmen Ausflüge organisiert. Auch den Gottesdienst zum Weltgebetstag hat sie jedes Jahr mit vorbereitet, obwohl sie sich schon seit Jahren sicher war, dass sie nächstes Jahr aber

nicht mehr dabei ist. Dass sie aber doch wieder dabei war, hat uns alle gefreut, denn ihre unkomplizierte und offene Art hat die Zusammenarbeit und das Zusammensein einfach gemacht.

Die Planung für die Adventsfeier fing bei Christa schon im Sommer an. Sie gab dann Bastelaufträge an ihren Mann und so bekamen alle am Ende der Feier ein kleines Geschenk mit nach Hause. Ja und nicht zu vergessen, ihr schauspielerisches Talent, das konnten wir dann auch noch in kleinen Sketchen erleben, die sie auf der Feier aufführte. Christa, danke, du wirst uns



*Bildunterschrift: Christa Schäfer als „Bettler“ in einem Sketch auf der Adventsfeier*

fehlen. Wir sind uns aber sicher, egal wo du hinziehst, du wirst ein neues Ehrenamt finden!

*Sabine Brüning*

**Achtung:** Nach den Sommerferien findet der Kindergottesdienst in Molbergen wieder statt!

Dazu sind alle Kinder von 4 bis 10 Jahren zu Spiel, Spaß und Bibelgeschichten eingeladen. Treffen ist immer sonntags um 10.15 für alle in der Kirche (Ausnahme alle Ferien).

Euer Kindergottesdienstteam

## Konfirmandenunterricht in Molbergen

Der neue Konfirmandenjahrgang 2014/16 in Molbergen beginnt. Am Samstag, dem 11. Oktober 2014, begrüßen Vikar Schäfer und Pfarrer Dr. Dürr die neuen Katechumenen zum Kennlerntag im Gemeindehaus.

Der Kennlerntag geht von 10.00 – 15.00 (mit Mittagessen). Wer seine Kinder noch zum Konfirmandenunterricht anmelden möchte, tue dies bitte jetzt unverzüglich bei Pfarrer Dr. Dürr (04475-947690).

Herzlich Vikar Schäfer/ Pfr. Dr. Dürr

## Internet - mehr Chancen als Risiken

Die Welt wächst online zusammen! Das weltweite Internet bietet jedem von uns die Chance, mit jemand anderem auf diesem Globus jetzt, in dieser Sekunde, Kontakt aufzunehmen und mit ihm Freud, Leid oder anderes zu teilen. Damit das auch funktioniert, braucht man nur ein Übertragungsmedium (Computer oder Mobiltelefon) und einen registrierten Zugang zum Internet.

80 Prozent aller Haushalte in Deutschland sind mittlerweile

online. Und sogar bei der Generation 60plus ist mehr als jeder zweite mehr oder weniger oft im Internet aktiv. Weiter im Vormarsch sind auch die sogenannten Sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter oder WhatsApp. Wer bei diesen Plattformen registriert ist, hat es noch einfacher, in Kontakt zu treten und Netzwerke mit Gleichgesinnten aufzubauen. Und das natürlich sofort und weltweit. Nebenbei macht es vielen einfach nur Spaß, sich in vernetzten digitalen Welten zu bewegen.

Und ganz viele Menschen auch in unserer Region sind glücklich darüber, ihre Liebsten in der Ferne weltweit auf einfache Weise erreichen zu können. Und dabei nicht nur von ihnen zu lesen oder zu hören, sondern sie gegebenenfalls auch live per Video erleben zu können.

Das bringt auch Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen miteinander in den kommunikativen Austausch. Für die Verstän-

*(Fortsetzung S. 6)*

### Internet-Adressen vor Ort und überregional

Internet-Adressen können hilfreich sein, weil sie uns auf Internet-Seiten führen, die uns eine Fülle von Informationen erschließen. Aktuelle Telefon-Nummern finden sich dort genauso wie die Möglichkeit, Nachrichten zu hinterlassen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg beispielsweise bietet auf ihrer Internet-Seite [www.kirche-oldenburg.de](http://www.kirche-oldenburg.de) einen guten Überblick über die gesamte Arbeit und einen Einblick in ihre vielfältigen Angebote. Die Evangelische Jugend stellt sich vor auf der Seite [www.evangelische-jugend-oldenburg.de](http://www.evangelische-jugend-oldenburg.de).

Regionaler wird es auf den Seiten des Kirchenkrei-

ses Oldenburger Münsterland [www.ev-kirchenkreis-om.de](http://www.ev-kirchenkreis-om.de). Selbst viele Kirchengemeinden vor Ort sind schon mit einer eigenen Seite im Netz, w.z.B. die Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg [www.evangelisch-in-cloppenburg.de](http://www.evangelisch-in-cloppenburg.de) und Garrel [www.ev-kirche-garrel.de](http://www.ev-kirche-garrel.de). Auch musikalisch kann man fündig werden, z.B. unter [www.gospeltrain-cloppenburg.de](http://www.gospeltrain-cloppenburg.de).

Besonders vielseitig sind die

Informationen auf [www.evangelisch.de](http://www.evangelisch.de). Schließlich möchten wir Sie noch aufmerksam machen auf [www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com). Hier finden Sie nicht nur den Text der Bibel in insgesamt 45 Übersetzungen, davon allein neun verschiedene deutsche und zwei russische, Sie können auch jede beliebige Bibelstelle leicht auffinden, wenn Sie einige Wörter des gesuchten Textes in das Suchfeld eintragen.



(Fortsetzung)

digung und den Frieden weltweit ist das sehr positiv.

Das alles sind einzigartige Chancen der digitalen Revolution unseres 21. Jahrhunderts! Die sind höher einzuschätzen als die oft beschriebenen Risiken und Gefährdungen.

Für den Kirchenkreis Oldenburger Münsterland und seine örtlichen Kirchengemeinden hat das Internet für die interne Organisation und Vernetzung der Haupt- und Ehrenamtlichen große Vorteile. Diesen praktischen Nutzen wissen nebenbei auch die Mitwirkenden an der Erstellung dieses Gemeindebriefes sehr zu schätzen. Absprachen treffen und Informationen jeglicher Art austauschen kann man über elektronische Post (E-Mail) und die Sozialen Medien schnell und unkompliziert.

Für Kircheninteressierte bieten die örtlichen Kirchengemeinden auf ihren Internetseiten aktuelle Informationen an. Auch die digitale Ausgabe des Gemeindebriefes kann man aufrufen. Denn Mann oder Frau informiert sich heutzutage oft zuerst über das Internet, dann über andere Quellen.

Und Facebook, Twitter und Co. sind schon längst keine Jugendmedien mehr, sondern haben auch schon die mittlere (und ältere) Generation erreicht. Wie das die Verkündigung des Evangeliums und kirchliches Gemeindeleben weiter positiv verändern kann, wird spannend bleiben.

Franz Belke

*„Die letzte humane Regung wird in dem Versuch bestehen, für einen Computer möglichst schwer durchschaubar zu sein.“ (Michael Klonovsky)*

## LOB DES INTERNETS

*O, Netz, weltweit verbindest Du die Menschen aller Länder und Völker, die zu immerwährendem Palaver sich vereinen.*

*Nichts bleibt dir verborgen, allwissendes Netz: Hohes und Tiefes, Weisheit und Geschwafel erfüllt Dich allezeit.*

*Alle meine Fragen beantwortest Du umgehend. Du weißt, ob es in Spitzbergen regnet. Der alljährliche Verbrauch von Streichhölzern in Alma Ata ist Dir bekannt, ebenso wie die Höhe der Kaopreise in Angola.*

*Aus meinen Daten formst du mich neu, zu einem virtuellen Geschöpf: geheimnislos, rein und klar, der werbetreibenden Wirtschaft zum Gewinn und den geheimen Diensten zum Nutzen.*

*Dir vertraue ich meine geheimsten Wünsche und Gedanken an, damit die Menschheit daran teilhaben kann.*

*Du bist mein Fenster zur Welt. Mit Staunen erblicke ich all die Wunder, Kuriositäten und Nichtigkeiten, die Du mir vor Augen stellst.*

*Auf den Wellen dieser Datenflut zu surfen ist mein höchstes Glück.*

*Lass mich immer tiefer in Deine Geheimnisse eindringen, täglich Dir meine Zeit zum Opfer bringen, bis ich dir ganz gehöre, O Netz!*

Walter Barsch

## Die Reformation – ein Medien-Ereignis

Die Jahre ab dem Thesenanschlag Martin Luthers am 31.10.1517 haben die Welt verändert wie wenige andere. Plötzlich gab es im Westen Europas nicht mehr nur eine, alle Menschen vereinende Kirche. Geistige Bewegungen wurden ausgelöst, die zu geistiger Freiheit, geistlicher Eigenverantwortung und wissenschaftlicher Korrektheit führten, wie sie uns heute selbstverständlich sind.

Das wäre in der Form unmöglich gewesen, wenn nicht die Reformatoren die damals neuen Medien planvoll genutzt hätten. Der Buchdruck mit beweglichen Lettern, der wenig vorher erfunden worden war, ermöglichte es, Bücher schnell und - gemessen



Erhard Schoen († 1542) – Martin Luther, dargestellt als die Sackpfeife des Teufels (um 1535).



Lucas Cranach der Jüngere (1515 – 1586): Abendmahl der Protestanten und Höllensturz der Katholiken (um 1540).

an dem bis dahin Üblichen - preiswert herzustellen. Martin Luther und seine Mitstreiter nutzten diese Möglichkeit sehr geschickt, auch in Form von Flugschriften, die wegen ihres bis dahin unbekannt geringen Seitenumfangs weite Verbreitung bei allen fanden, die lesen konnten, damals schätzungsweise 10 Prozent der Gesamtbevölkerung des Reiches.

Weniger bekannt ist, dass sie sich auch des damals neuen Mediums Flugblatt bedienten. Flugblätter verzichteten häufig fast vollkommen auf Text, verbreiteten die Lehren vor allem in allegorischen oder karikierenden Bildern. Schnell

nutzte auch die papsttreue Gegenseite dieselben Mittel. Dass dabei häufig mit dem jeweiligen Gegner alles andere als fair umgegangen wurde, zeigen die Beispielbilder.

Immerhin aber hätte die Reformation ohne die damals neuen Medien unmöglich die Kraft entwickeln können, die gesamte westliche Welt von Grundaufumzukrempeln, wie sie es letztlich tat. Erst durch die Möglichkeiten preiswerter Bücher, Flugschriften und Flugblätter konnte sie über die engen Zirkel der Universitäten und Kirchenleitungen hinaus Wirkung zeigen.

Wolfgang Kürschner

## Schund und Schmutz

„Die Masse und Übersteigerung der Reize führt dazu, dass sie nicht mehr verarbeitet werden können. Die Nerven stehen unter dauernder Überlastung“, schreibt der besorgte Autor für Eltern, deren Kinder jenes Medium konsumieren. Und er warnt vor Verkümmern der Phantasie, des Gemütes und des eigenen Denkens.

Die etwas altertümliche Sprache verrät: Dies wurden nicht in den letzten Jahren verfasst. Es entstammt einem Traktat, mit dem vor 60 Jahren Eltern über Comics und Romanhefte aufgeklärt werden sollten. Inhaltlich könnte es sich aber ohne weiteres z. B. auf den Internet-Konsum unserer Kinder beziehen.

In den 1950er Jahren löste die massenhafte Verbreitung von Comics und Romanheften eine heftige „Schmutz- und Schundkampagne“ aus. Die Vertreter der Kampagne fürchteten zum einen die „Zersetzung der Moral“. „In zahlreichen Fällen, wo es zu Entartungserscheinungen der Jugend kam, erwies sich die jugendgefährdende Wirkung dieses Schrifttums, das einen erheblichen Anteil am Jugendschrifttum der Gegenwart ausmacht. Seinen ‚Helden‘ war nachgeeifert worden,

Billy Jenkins und Tom Prox hatten die Rezepte für den Kampf gegen die bestehende Gesellschaftsordnung geliefert.“

Zum anderen prangern sie eine angebliche „Zersetzung der Leistungsfähigkeit“ an. Insbesondere Comics, so ein Autor „erzeugen Bildidiotismus“ Sogar Auswirkungen des Comic-Lesens auf die gesamte Volkswirtschaft werden angedeutet: „Wir werden unsere Existenz wohl nur sichern können, wenn wir mit unserer Leistung konkurrenzfähig bleiben, wenn die Produkte

unserer Arbeit sich den Ruf der Wertarbeit erhalten. Das wird nur möglich sein, wenn eine große Zahl leistungsfähiger Arbeiter (im weitesten Sinne) nachwächst“. Ein „Volk von Bildanalphabeten“ habe da wenig.

Heute erstaunt die Heftigkeit, mit der gegen Comics und Romanhefte vorgegangen wurde. Zugleich zeigt sich, dass die immer selben Argumente auf jeweils neu aufkommende Medien übertragen werden. Das Argument von der Reizüberflutung und medialen Fresssucht bezogen auf Smartphones und Computer ist nicht neu. Es wurde vor 60 Jahren gegen die damals neuen Medien verwandt, und vor 200 Jahren gegen das massenhafte stille Lesen von – auch guten – Büchern ebenfalls.

Kritik ist sinnlos, wenn sie sich in Wiederholung von Allgemeinplätzen erschöpft. Vor 60 Jahren haben die Kritiker Aufmerksamkeit bekommen, aber wenig bewirkt. Meine Mutter erzählt gelegentlich mit einem Schmunzeln, dass sie die Romanhefte natürlich trotz allem gelesen hat, nur heimlich. Geschadet hat es ihr nicht.

Wolfgang Kürschner







## Rund um die Uhr erreichbar

Smartphones sind zum ständigen Begleiter von Jugendlichen geworden. Was genau bedeutet das Smartphone für sie? Karin Rudolph und Wolfgang Kürschner fragen Diana (15), Christina (16), Maria (15) und Stephanie (24).

*Was könnt ihr mit euren Smartphones alles machen? Klar, ihr könnt telefonieren. Was noch?*

**Maria:** Wir können Musik hören, Whats app schreiben...!

*Moment: Was ist Whats app?*

**Diana:** Whats app ist moderner als Facebook, man ist 24 Stunden am Tag erreichbar, wenn man das will. Chatten nennt man das! Man kann eben miteinander kommunizieren, wenn man online ist.

**Stephanie:** Man braucht nicht einmal mehr tippen, man sagt etwas, und das Gesagte kann dann weggeschickt werden. Ähnlich wie Voice-Mail. Und man kann auch Bilder verschicken.

*Was für Bilder verschickst du?*

**Maria (schmunzelt):** Hauptsächlich vom Essen!

*Wozu das?*

**Stephanie:** Das ist eben gerade ein Trend. Man postet, alles was man macht. Was es Neues gibt, wo man sich ge-

rade aufhält, was man gerade macht oder was man gerade isst oder trinkt.

*Ihr sagt: Man ist rund um die Uhr erreichbar, wenn man es will. Wollt ihr?*

**Diana:** Klar, wenn ich nachts um 3.00 Uhr wach bin und eine Nachricht bekommen habe, dann schreibe ich auch dann zurück!

*Manchmal sieht man Jugendliche nebeneinander sitzen und je auf ihr eigenes Smartphone schauen. Was tun die dann gerade?*

**Maria:** Sie schreiben sich gegenseitig oder mit anderen Personen, die gerade nicht dabei sind.

**Diana:** Wenn man Langeweile hat, kann man die Neuigkeiten bei Facebook lesen, das ist wie eine Zeitung.

*Also wie im Wartezimmer beim Arzt „Frau im Spiegel“ lesen.*

**Diana:** Ja, so ähnlich, nur dass man es immer dabei hat.

*Wie oft sind Informationen dabei, mit denen wirklich was angefangen werden kann?*

**Stephanie:** Es kommt drauf an, wo man „Gefällt mir“ gedrückt hat. Wenn man z. B. die Diskothek anklickt, dann sind 90 % der Posts sinnlos. Hat man angeklickt, dass einem die Uni Oldenburg gefällt, dann sind auch Inhalte dabei, die interessieren können.

*Könnt ihr noch aus dem Haus gehen, ohne das Smartphone mitzunehmen?*

**Christina:** Ja! Ich habe das Handy noch nicht so lange und habe mich noch nicht so dran gewöhnt!

**Diana:** Bei der Arbeit benutze ich es nicht. Aus dem Haus gehen könnte ich auch ohne Handy.

**Maria:** Auf Konfifahrt hatten wir sehr schlechtes Internet. Da ging es auch 2 Tage ohne. Beim Tanzkurs habe ich es jedoch nur ½ Stunde ohne Handy ausgehalten, dann nicht mehr.

*Was habt ihr auf Konfifahrt stattdessen gemacht?*

**Christina:** Miteinander gesprochen, spazieren gegangen, gegessen. Viele haben sich aufgeregt, dass der Empfang schlecht war.

## Wenn ich still werde ...

Als wir über die möglichen Facetten unseres Schwerpunktthemas sprachen, wurde ich innerlich unruhig. Ich spürte den Zwiespalt, der sich in mir auftat. Auf der einen Seite bin ich den neuen Medien gegenüber offen, schreibe heute lieber schnell eine Mail, als mich in langen Telefonwarteschleifen aufzuhalten, finde es praktisch, auf schnellem Wege miteinander in Kontakt zu kommen, Bilder und Dokumente zu verschicken ... und brauche diese Medien auch im beruflichen Alltag, weiß auch dort ihre Vorteile zu schätzen.

Auf der anderen Seite sehe ich bei anderen und leider oft auch bei mir, dass die Verwendung dieser Medien Nebenwirkungen hat. So rutsche ich oft aus meiner Mitte, wenn ich ständig in Empfangsbereitschaft bin.

Jesus mag es sicher oft ähnlich ergangen sein, obwohl er kein Handy oder ähnliches benutzte: Er zieht von Stadt zu Stadt, um zu predigen und zu heilen, ist viel in Kontakt zu anderen Menschen, wird gefordert und oft auch bedrängt ... einerseits schön, er wird gebraucht, die Menschen suchen seine Nähe, seinen Rat, seine heilenden Fähigkeiten.

Auf der anderen Seite aber scheint er ein deutliches Bedürfnis danach zu haben, sich von Zeit zu Zeit abzuschotten.

„Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort. Simon aber und die bei ihm waren, eilten ihm nach. Und als sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.“ (Markus 1, 35-37).

rückkehrt, aus derer Kraft und Richtungsweisung schöpft.

Und ich? Auch ich nutze die Stille des Gottesdienstes ganz bewusst zu dieser Ausrichtung. Das ist tatsächlich eine Zeit, in der mein Handy ausgeschaltet ist, ich nicht für die schnelle Welt erreichbar bin ... Und während dieser Zeit nur für mich lasse ich mich wieder in meine Mitte fallen, komme zu mir und zu



In der Stille und im Gebet sucht er ... den Kontakt zu Gott, zu seiner Mitte und der göttlichen Verbindung, aus der er sich definiert, in die er immer wieder bewusst zu-

Gott, höre und spüre, was er sich für mich wünscht. Und sammle Kraft für das, was „draußen“ auf mich wartet.

Imke Rosiejka









*Herr, lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.*

*Psalm 90,12*

## (world wide web) – @ – (e-mail) → lass mich rein!

März 2013 – gebe dem allgemeinen Drängen nach – auch ich muss online sein. Lasse mir von verschiedenen Anbietern die Kosten für Anschluss, Geräte, monatliche Gebühren inkl. Flat für Festnetz- und Internetprodukte zusenden und finde den für mich „Besten“.

Auftragsbestätigung im August 2013. Die Freischaltung der vorhandenen DSL-Leitung! Der Techniker soll die Leitung am 2. 9. 2013 zwischen 12 und 15 Uhr freischalten. Erster Tag Warten – Techniker meint, mich nicht angetroffen zu haben, obwohl ich von 11 bis 18 Uhr auf ihn wartete. Nächster Termin 24. 9. 2013 – zweiter Tag Warten und wieder Termin: jetzt 2. 10. 2013. Dritter Tag – warte in Fensternähe und sehe den Techniker als er ins Auto steigt. Er hat einen Zettel eingeworfen: „Kei-

nen Bewohner angetroffen“. Der nächste Termin: 11. 10. 2013. Kein Techniker kommt zwischen 8 und 20 Uhr, dafür mittags die erste Monatsrechnung für September 2013! Neuer Termin: 22. 10. 2013, 8 – 13 Uhr. Um 14 Uhr meldet sich der Techniker telefonisch ab. Am 24. 10. 2013 von 8 – 13 Uhr kommt er, den vorbereiteten Keinen-angetroffen-Zettel in der Hand! Kann ihn gerade noch aufhalten. Endlich freigeschaltet!

IT-Techniker kommt am 25. 10. 2013 und stellt fest: der Anbieter hat die falsche „Fritz-Box“ geschickt! Es ist Freitag, kein Service erreichbar. Am 28.10.2013 fahre ich zum Service-Punkt – reklamiere die „Fritz-Box“.

IT-Techniker kommt am 29. 10. 2013 und richtet Festnetz

und Internetverbindung ein, aber...

E-Mails kommen nicht an und können nicht versandt werden – oder kommen an, und Anhänge lassen sich nicht öffnen. Vielleicht liegt's am Betriebssystem? Ein neuer Rechner muss her mit „Windows 8“. Jetzt kommen E-Mails an, aber Anhänge können nicht geöffnet werden. E-Mails können raus. Suchmaschinen laufen nicht. Der Fehler kann am neuen Rechner liegen, also gegen einen teureren wechseln. Ah, endlich! E-Mails kommen an – Anhänge können geöffnet werden – Suchmaschinen laufen. Nur schade: E-Mails mit Anhang können nicht versandt werden. Naja, vielleicht nächstes Jahr.

em

### Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel und Molbergen. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte.

Redaktion: Walter Barsch, Franz Belke, Wolfgang Kürschner (wk), Elfe Mittmann (Em), Holger Ossowski, Imke Rosiejka, Karin Rudolph, Elisabeth Schramm, Kinderseite: Annika Neu.

Bildnachweis: Viktor Mildenerberger/pixelio.de, Michael Jäger (Titel), Will Eisner (S.8), Imke Rosiejka (S. 11), Christian Pohl/pixelio.de (S.12-13), Hans-Jürgen Hoffmann (S.15), Hilke Hundeshagen (S.16), Rainhardt Albrecht Herz (S. 17), Peter Brümmer (S.18), Elfe Mittmann (S.20), Eckhard Albrecht (CLP S. 22, 23)

Für die Ausgabe Molbergen/ Garrel: ELKiO/Jens Schulze (S.2), Sabine Brüning (S.4), Ursula Kröll/pixelio.de (S.21), Imke Rosiejka (S.21). Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.500 (Ausgabe Cloppenburg), 1.800 (Ausgabe Molbergen/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 4/14: 07.11.2014

## Vier Fragen an ...

Marlies Kleefeld, Dipl. Sozialpädagogin und Schuldnerberaterin des Diakoniebüros Cloppenburg

Seit 1998 bietet die Diakonie in Cloppenburg für die Bevölkerung im Landkreis Cloppenburg eine Schuldner- und Insolvenzberatung an. Marlies Kleefeld ist ausgebildete Schuldnerberaterin.

*Welche Unterstützung bekommen überschuldete Familien in Ihrer Beratungsstelle?*

Wir bieten Hilfen zur Existenzsicherung, finanziell/rechtliche, lebenspraktische sowie psychosoziale Unterstützung an. Die Beratung ist ganzheitlich und umfasst zunächst die Erstellung eines Haushaltsplanes, um ggf. Ansprüche klären und die Existenz sichern zu können. Neben der Schuldenregulierung, z. B. über die private Insolvenz, hat die Schuldnerberatung immer auch die persönlichen Probleme im Blick und versucht, die Situation umfassend zu verändern.

*Gibt es Probleme in Ihrer Beratung, die Sie besonders bewegen?*

Es bewegt mich nach wie vor, mit der Armut von Einzelpersonen und Familien konfrontiert



zu werden. Ein Beispiel: Eine Familie mit vier Kindern verliert durch Überschuldung das Haus. Eine Verbraucherinsolvenz muss beantragt werden. Der Vater wird depressiv, verliert seinen guten Job und muss seine Familie von Erwerbsunfähigkeitsrente ernähren. Die Mutter erkrankt ebenfalls, kann nie arbeiten und bezieht ergänzend Hartz IV. Die Familie lebt vermutlich auf Dauer am Existenzminimum.

Die private Insolvenz bietet die Möglichkeit, nach 6 Jahren wieder ohne Schulden zu leben. Gleichzeitig kann ich soziale Hilfestellungen geben, als Ansprechperson zur Verfügung stehen und evtl. über Stiftungen Gelder für

Notfälle beantragen.

*Muss man bei Ihnen auf einen Termin lange warten?*

Kriseninterventionen und Notfälle haben grundsätzlich immer Vorrang, d. h., es findet schnellstmöglich ein Beratungsgespräch statt, um die nötigen Schritte einzuleiten. Andere Ratsuchende erhalten einen Termin in zwei bis drei Wochen. An jedem 2. Montag im Monat, von 9 bis 12 Uhr, bieten wir zudem eine offene Kurzberatung an.

*Beschränkt sich Ihre Arbeit auf die Unterstützung von Familien in finanzieller Not?*

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Präventionsarbeit. Wir geben Informationen aus der Schuldnerberatung an die Öffentlichkeit, über Presseartikel oder Informationsveranstaltungen. Regelmäßig vermittele ich in Maßnahmen der Arbeitsagentur Informationen zur Vermeidung von Schulden oder zum Umgang mit ihnen.

Auch gehe ich in Schulen, zu Bildungsträgern oder in soziale Einrichtungen und Gruppen, um mit den Jugendlichen an Themen aus der Schuldnerberatung zu arbeiten.

Hans-Jürgen Hoffmann



## Zum Tod von Wolfgang Pannenberg

Wolfhart Pannenberg. Ein bedeutender Denker der Nachkriegszeit ist mit 85 Jahren gestorben.

Der Münchner evangelische Theologe Wolfhart Pannenberg ist am 5. September 2014 nach langer Krankheit gestorben. Gebürtig kam er eigentlich aus Stettin. Dort wurde er am 2. Oktober 1928 geboren. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft fing er zügig an, u.a. bei bedeutenden Theologen wie Karl Barth und Edmund Schlinck zu studieren.

Schnell wurden seine Themen deutlich: Zum einen wid-

mete er sich dem Umstand, dass Glaube mit der Welt ins Gespräch kommen muss. So umfasste die Auseinandersetzung mit Naturwissenschaften und Menschenbildern einen großen Teil seines Werks. Zum anderen empfand er es immer als Ärgernis, dass die Kirche gespalten ist. So stellte die Ökumene den zweiten großen Teil seines Schaffens dar.

Wolfhart Pannenberg ist nie unumstritten gewesen. Viele warfen ihm nicht immer zu Unrecht vor, zu philosophisch, zu konservativ, zu „katholisch“ zu sein. Gleichwohl hat er wie kaum ein zweiter in seiner

Gelehrten-Generation wieder die Augen dafür geöffnet, dass Gott mit seinem Heils-handeln in der Geschichte aktiv ist. Das Auftreten von Jesus Christus deutete er daher als die entscheidende Vorwegnahme der Herrschaft Gottes und als den Vorgriff auf das aus der Ewigkeit zu uns kommende Reich Gottes. Dafür entwickelte er eine eigenständige Systematische Theologie, deren drei Bände heute noch zum Schatz theologischer und interdisziplinärer Auseinandersetzung gehören sollten.

Pfr. Dr. Oliver Dürr

## Büchereisenbahn für Kindergarten Schwedenheim



Der Kindergarten Schwedenheim bietet seinen Kindern seit Neuestem als neue Attraktion eine Büchereisenbahn. Sie ist eine Einzelanfertigung, die wir beinahe zum reinen Materialpreis erwerben konnten.

Wir freuen uns, dass wir den Zuschlag für die Büchereisenbahn bekommen haben. Und die Kinder freut es auch. (wk)





## Molberger Kulturabend mit Sefora Nelson

Mit „Mitten im Leben - Mitten ins Herz“ könnte man umschreiben, was Sefora Nelsons Musik ausmacht. „Wenn ich auf der Bühne bin und meine Lieder singe, habe ich keinerlei Zweifel, dass ich genau das tue, wozu ich berufen bin.“, sagt sie selber über ihre musikalische Arbeit.

Sie überrascht auf der Bühne mit ihrer spontanen Art, ihrer Ehrlichkeit und ihrem Tiefgang. Spätestens seit ihrem bewegenden Auftritt bei ProChrist 2013, hat sie sich in der christlichen Musikland-

schaft, weit über die Grenzen von Deutschland hinweg einen Namen gemacht.

Sie studierte in Chicago Theologie und Gesang. Diese Verbindung ist charakteristisch für ihre Lieder geworden, in denen sie aus ihrem Leben erzählt, einem Leben mit Gott. Nach nun drei veröffentlichten Alben in mehreren Sprachen, gibt Sefora Konzerte in Deutschland, der Schweiz und Italien.

Am 24.10.2014 tritt sie in Molbergen in der Ev.-luth. Kirche „Zum-Schifflein-Christi“ auf

und präsentiert im Rahmen des „Molberger Kulturabends“ ihr Programm „Mehr als genug“.

Beginn des Konzerts ist 19:30 Uhr in der Kirche.

Karten sind im Vorverkauf für 10,00 Euro bei der Postfiliale Fetzer, Peheimer Str.2, 49696 Molbergen oder bei Imke Rosiejka, 04475/5327 oder [imke.rosiejka@gmail.com](mailto:imke.rosiejka@gmail.com) erhältlich. An der Abendkasse kosten sie 12,00 Euro.

**Imke Rosiejka (Quelle: Sefora Nelson.com)**

## Volldampf 2014 – Die Pfadfinder waren los

In den Sommerferien haben wir, die Cloppenburg Pfadfinderinnen und Pfadfinder, das Bundeslager auf dem Schachen (Schwäbische Alb) besucht. Das Bundeslager findet alle vier Jahre statt. Hier treffen sich die Pfadfinder aus ganz Deutschland und einigen anderen Ländern. In diesem Jahr waren es ca. 4500 aus Deutschland, der Schweiz, Israel, Ägypten, Spanien, Großbritannien und vielen anderen Ländern.

Ein Teil der Strecke zum Bundeslager haben wir zu Fuß zurückgelegt. Zunächst sind wir mit dem Zug nach Stuttgart gefahren und sind dann den Rest des Weges mit vollen Rucksäcken in sechs Tagetappen über Bad Urach, Gomadingen und Münsingen auf den Schachen gewandert. Auf dieser Wanderung haben wir die Landschaft der Schwäbischen Alb mit allen Höhen und Tiefen näher kennengelernt. Gleich am ersten Wandertag lag nämlich die Bassgeige, ein Berg mit 700 m Höhe, auf unserem Weg. Geschlafen haben wir unterwegs in Gemeindehäusern und Feuerwehren.

Auf dem Schachen angekommen, haben wir zunächst einmal unser Lager aufgebaut, das aus mehreren Zelten für das



Kochen, Essen, Spielen und Schlafen bestand. Die Verpflegung auf dem Lager war durch Kochkisten organisiert, die wir täglich abholen mussten. Mit den Lebensmitteln und Rezepten aus der Kochkiste haben wir unser Essen selber gekocht.

Das Bundeslager stand in diesem Jahr unter dem Motto „Volldampf“; Leitthema war also die Industrialisierung im 19. und 20. Jh. Es gab sechs Teillager. Wir waren im Teillager Pfaditropolis und haben uns mit dem Wachstum der Städte beschäftigt. Unser Beitrag hierzu war ein Pfadfinder-Outdoor-Fitness-Studio, ein Spielcasino mit Gesellschaftsspielen und ein Schwarzmarkt,

auf dem Waren eingetauscht werden konnten.

Jedes Teillager hatte eine eigene Bühne, auf der regelmäßig Programme stattgefunden haben. Des Weiteren gab es Oasen, in denen man bei kleinen Snacks andere Pfadfinder kennenlernen konnte. In Workshops haben wir z. B. Münzen gegossen, Speckstein geschliffen, und Didgeridoos gebaut.

So verging die Zeit schnell unter Volldampf, bis wir abreisen mussten. Nach einer langen Busfahrt kamen wir nachts zu Hause an und fielen in unsere weichen Betten.

Hannah Schulte



### **Das Internet – Tipps und Fakten für Einsteiger** **Philippa Wingate - Arena Verlag**

Das Internet verbindet die Welt: von Kontinent zu Kontinent, von Stadt zu Stadt, von Mensch zu Mensch. Welche Geräte und Programme sind nötig, um online zu gehen, und was muss man in den Computer eingeben? Welche faszinierenden Dinge lassen sich im World Wide Web erkunden? Wie tritt man einer Newsgroup bei und wie wird E-Mail verschickt?

Dieses Buch erklärt Einsteigern anschaulich und präzise die Voraussetzungen für erfolgreiches Surfen im Internet.



### **Aus den Fugen** **Alain Claude Sulzer – Galiani Berlin**

Ein Starpianist verblüfft seine Fangemeinde mit einem abrupten Konzertende, und damit gerät nicht nur seine Welt aus den Fugen, sondern auch jene so manchen Besuchers, was Alain Claude Sulzer mit diebischer Freude und souveräner Erzählökonomie verfolgt.

Virtuos erzählt hält der vielstimmige Roman den Leser von der ersten bis zur letzten Seite gefangen.

## **Autorenlesung: Gnadenlose Engel**

Die Evangelische Bücherei lädt ein zu einer Autorenlesung mit Manfred Brüning. Der 1944 in Bad Salzuflen geborene Autor war 27 Jahre Pastor in Ostfriesland. Nachdem er mehr als eintausend Predigten geschrieben hat, erschien 2012 sein erster Kriminalroman Gnadenlose Engel.

Auf einem Autobahnparkplatz in der Nähe von Oldenburg überrollt ein LKW einen Mann. Nur war der schon tot, als die schweren Räder seinen Körper zerquetschten. Schon bald gibt es weitere Tote und einen Vermis-

ten. Doch was haben ein Fernfahrer, ein Apotheker, ein Bestatter und ein Speditionskaufmann gemeinsam? Der bibelfeste und eigenwillige Kommissar Konnert lässt sich von den Grausamkeiten nicht erschüttern. Stoisch verfolgt er sein Ziel: Den Täter zu fassen, bevor ein weiterer Mensch sterben muss.

Die Lesung mit Manfred Brüning findet statt im Gelben Haus des Schwedenheims am Freitag, dem 17. Oktober 2014 um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Gott befohlen

*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. (Psalm 91,1+2)*

Am Mittwoch, dem 27. August, ist im Alter von 86 Jahren

## Ingwelde Fischer

gestorben. Zu Grabe getragen worden ist sie am Dienstag, dem 2. September, in Kamen-Methler.

Ingwelde Fischer kam 1975 zusammen mit ihrem Ehemann, Pastor Hans-Hermann Fischer und ihren drei Kindern nach Cloppenburg.

Noch im gleichen Jahr rief sie den Frauenbastelkreis ins Leben, der am 1. Advent 1975 im Saal des Martin-Luther-Hauses an der Ritterstraße seinen ersten Basar hatte.

Dann wurde die Begegnungsstätte, der Nachmittagstreff für ältere Gemeindeglieder, von ihr ins Leben gerufen und geleitet. Auch ein Flötenkreis entstand durch ihr Engagement und wurde von ihr geleitet.

Darüber hinaus hat sie im Kirchenchor mitgesungen, der seinerzeit von ihrem Ehemann geleitet wurde.

1982 verließ Ingwelde Fischer unsere Cloppenburger Gemeinde in Richtung Stuhr. Ihr Ehemann Hans-Hermann trat dort eine Pfarrstelle an, die er bis zu seinem Ruhestand bekleidete. Im Ruhestand kam Ehepaar Fischer zurück nach Cloppenburg. Gesundheitliche Beschwerden hinderten Ingwelde Fischer allerdings zunehmend, am Gemeindeleben teilzunehmen. Von ihrem Ehemann ist sie liebevoll gepflegt und umsorgt worden.

Sie bleibt uns in Erinnerung als eine Frau, die für jeden ein offenes Ohr gehabt hat, die leise, diskret und einfühlsam für die Gemeinde da gewesen ist; sich für die Menschen eingesetzt hat und geholfen hat, wo Not an Frau oder Mann war.

Wir bitten Gott, unseren Herrn, dass er Ingwelde Fischer in seine Herrlichkeit aufnimmt, und ihrem geliebten Ehemann, Pastor Hans-Hermann Fischer, in dieser Zeit des Abschieds und der Trennung durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus alle benötigte Kraft und allen benötigten Trost schenkt. Wir bitten zugleich für die Kinder und Enkelkinder von Ingwelde und Hans-Hermann Fischer um Gottes Trost und Segen.

Für die Ev.-luth. Kirchengemeinde Cloppenburg

Pastor Andreas Pauly

## Vierzigster Adventsbasar



*Den von Frau Fischer ins Leben gerufenen Basar veranstaltet die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in diesem Jahr zum vierzigsten Mal. Am ersten Advent wird von 14.00 bis 17.00 Uhr im Schwedenheim schönes und nützliches Gebasteltes für die gute Sache verkauft. (wk)*



## Offene Gruppen und Kreise

Brüderversammlung - Garrel	Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr Garrel Gemeindezentrum Leitung: Robert Leineweber Telefon: 04474-932532
Handarbeitskreis - Garrel Frauenkreis - Garrel	Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr Garrel Gemeindezentrum Ansprechpartnerin: Dagmar Hülskamp, Telefon: 0 44 74 / 74 24
Tagesmütter - Garrel	Jeden 2. Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr Treffen mit den Tageskindern im Gemeindehaus Ansprechpartnerin: Jutta Kühling-Bley Tel. 0 44 74 / 416
Frauenkreis - Molbergen	Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr Gemeinderaum · Ansprechpartnerin: Edith Pries, Tel.: 0 44 79 / 93 99 09
Treffen der Allein- erziehenden – Garrel	Montag, 14-tägig (gerade Wochen) von 20.00 – 21.30 Uhr Garrel Gemeindezentrum · Kontakt: 0152-06775452
Männertreffen - Molbergen	Immer nach Absprache Ansprechpartner: Johannes Meyer, Tel.: 0 44 75 / 94 19 64
Jugendgruppe Molbergen (13-17 J.) Junge-Erwachsenen-Treff Molbergen (17-22 J.)	Ansprechpartner für Projekte: Frank Rosiejka, Tel.: 0 44 75 / 53 27
Kindergottesdienstteam Molbergen	Ansprechpartnerin: Elke Markus, Tel.: 0 44 79 / 594
Kirchenchor – Cloppenburg	Donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr Gelbes Haus
Gospelchor – Cloppenburg	Mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr Gelbes Haus
Posaunenchor – Cloppenburg	Montags, 18.30 – 20.00 Uhr Kirche Leitung: Jürgen Löbbbecke Tel.: 0 44 77 / 94 70 63

## *Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden Garrel und Molbergen*

Pastoren	<p>Dr. Oliver Dürr · Krokusstr. 8a · 49696 Molbergen      <b>Tel.: 0 44 75/94 76 90</b> E-Mail: pfarreroliver.duerr@gmx.de</p> <p>Vikar Christoph Schäfer · Zum Wallgraben 13a · 49696 Molbergen Email: christophschaefer_vikar@gmx.de      <b>Tel.: 0 44 75/3 29 98 53</b></p> <p>Holger Ossowski · Marienstr. 25 · 49681 Garrel      <b>Tel.: 0 44 74/312</b> Fax: 04474-932831 · E-Mail: holgerossowski@gmx.de www.ev-kirche-garrel.de</p> <p>Heinrich Pister (Aussiedlerseelsorge im Kirchenkreis)      <b>Tel.: 0 44 71/ 8 37 14</b> Zu den Rosengärten 2 · 49661 Cloppenburg · Fax: 8 37 14</p>
Gemeindezentren/ Kirchen	<p>„Friedenskirche“ · Am Friedhof 8 · 49681 Garrel <b>Küster:</b> Wladimir Siebert      <b>Tel.: 0 44 74/16 29</b></p> <p>„Zum-Schifflein-Christi“ · Stedingsmühler Str. 21 49696 Molbergen · <b>Küsterin:</b> Elena Pede      <b>Tel.: 0 44 75/51 96</b></p>
Gemeindekirchenrat	<p>Vorsitzende sind die Pfarrer der Kirchengemeinden Stellvertr. Vorsitzende Garrel: Sabine Brüning      <b>Tel.: 0 44 74/87 16</b> Stellvertr. Vorsitzende Molbergen: Imke Rosiejka      <b>Tel.: 0 44 75/53 27</b></p>
Kirchenbüro	<p>Ritterstr. 6a · 49661 Cloppenburg      <b>Tel.: 04471/7 02 66 20</b> Fax: 94 75 60 · Sekretariat: Silvia Otte Öffnungszeiten: Mo, Di, Do. 10.00 – 12.00 Uhr und Do. 15.00 -17.00 Uhr E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de</p>
Kinder und Jugend	<p>Kreisjugenddiakonin Tanja Schultzki      <b>Tel.: 0 44 41/85 45 40</b> Marienstr. 14 · 49377 Vechta · Fax: 0 44 41/85 45 42 E-Mail: tanja.schultzki@ejomail.de</p>
Pfadfinder	<p>Kontakt: Kerstin Kürschner, Marienstraße 8      <b>Tel.: 0 44 71/7 01 04 02</b></p>
Diakonisches Werk	<p>Leiter: Hans-Jürgen Hoffmann · Friesoyther Straße 9      <b>Tel.: 0 44 71/18 41 70</b> 49661 Cloppenburg · Fax 1 84 17 18 E-Mail: info@diakonie-cloppenburg.de Diakoniebeauftragte für Molbergen: Imke Rosiejka      <b>Tel.: 0 44 75/53 27</b> Diakoniebeauftragte für Garrel: Sabine Brüning      <b>Tel.: 0 44 74/87 16</b></p>
<b>Telefonseelsorge</b>	<p><b>(gebührenfrei)</b>      <b>08 00/1 11 01 11</b></p>